



Frankfurt School
Student Consulting

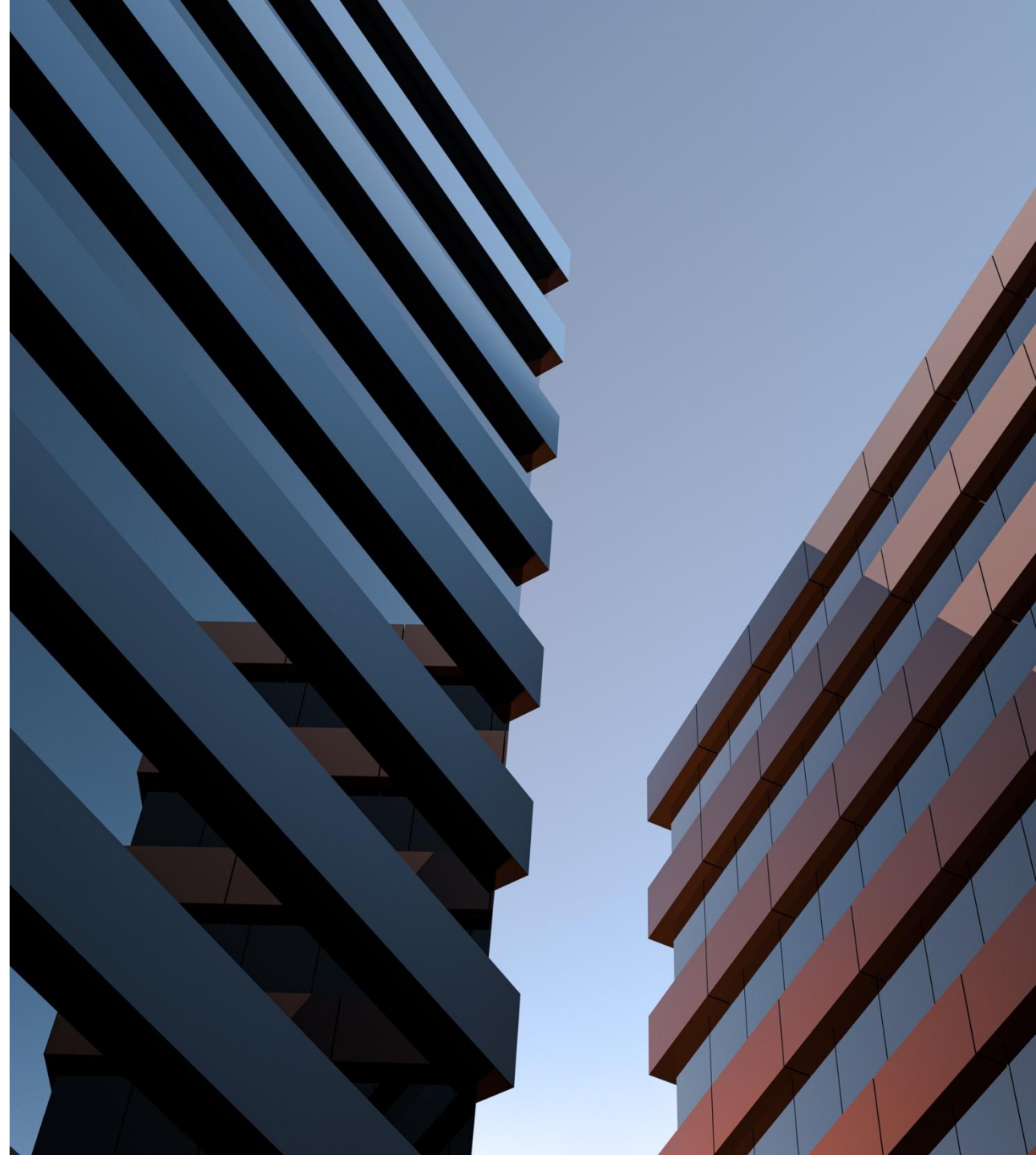
BHV 2030

Ein neues Zielbild für das Bahnhofsviertel Frankfurt

12.02.2026

Agenda

- 1 Vorwort & Überblick
- 2 Zentrale Erwartungen
- 3 Hintergründe
- 4 Solution
- 5 Phasenplan



Vorwort von Frankfurt School Student Consulting

Das Frankfurter Bahnhofsviertel ist ein besonderer Ort: international, dicht, urban - und für viele Reisende der erste Eindruck der Stadt. Gleichzeitig steht das Quartier seit Jahren unter hohem Druck. Offener Drogenkonsum, Unsicherheitswahrnehmung, Vermüllung und sichtbarer Sanierungsstau belasten Bewohner, Gewerbetreibende, soziale Träger und die vielen Menschen, die täglich hier arbeiten oder den Bahnhof passieren. Diese Gemengelage schwächt nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklungskraft des Viertels.

Die Stadt Frankfurt hat in den vergangenen Jahren wichtige Maßnahmen angestoßen: intensivere Reinigung, zusätzliche Sicherheitsinstrumente, die Stärkung des Koordinierungsbüros sowie der Ausbau von Hilfsstrukturen. Diese Schritte zeigen Wirkung - zugleich wird deutlich, dass kurzfristige Eingriffe allein nicht ausreichen. Entscheidend ist, dass Maßnahmen im gesamten Quartier greifen, Verlagerungseffekte vermeiden und dauerhaft verlässlich umgesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund bündelt das vorliegende Konzept die zentralen Erwartungen aus Gesprächen mit Stakeholdern aus dem Bahnhofsviertel. Es übersetzt Perspektiven aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Sozialarbeit, Verwaltung und Anwohnerschaft in ein gemeinsames, messbares Zielbild und konkrete Handlungsfelder: Sicherheit im öffentlichen Raum, Aufwertung von Lebensqualität und Stadtraum, verbindliche Governance-Strukturen sowie tragfähige Unterbringungs- und Versorgungsangebote, die den öffentlichen Raum entlasten.

Der Anspruch ist klar: Das Bahnhofsviertel soll als vielfältiger innerstädtischer Standort stabilisiert und weiterentwickelt werden - mit sichtbarer Sicherheit, einem gepflegten und gestalteten öffentlichen Raum, aktivierten Erdgeschosszonen und einer koordinierten Steuerung, die Interessen ausbalanciert und Entscheidungen beschleunigt. Transformation gelingt nur gemeinsam - durch klare Zuständigkeiten, kontinuierliche politische Anbindung und die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure.



Frankfurt School

2

Zentrale Erwartungen





Ganzheitliche Sicherheit



Erwartung 1: Sicherheit im Bahnhofsviertel durch dauerhaft sichtbare Präsenz von Polizei und Sicherheitsdiensten garantieren



Sicherheit im Bahnhofsviertel erfordert klar zuständige, dauerhaft präsente Sicherheitskräfte, die bei Bedarf schnell reagieren und konsequent eingreifen.



— Starker Wunsch nach mehr objektiver und subjektiver Sicherheit im öffentlichen Raum

— Befürwortung einer flächendeckenden, gut sichtbaren Präsenz von Sicherheitskräften mit klaren Eingriffsbefugnissen

“

Eine hohe Präsenz von Polizei oder Security ist wichtig, damit man das Gefühl hat, dass einem in jeder Sekunde geholfen werden kann.

- Studentin

“

Polizei und Ordnungsamt konzentrieren sich auf Falschparker, während Dealer und Kriminelle gefühlt carte blanche haben.

- Gewerbetreibender

Erwartung 2: Erfolgreiche Sicherheitszonen ausweiten und konsequente Kontrollen im gesamten Bahnhofsviertel etablieren



Erfolgreiche Sicherheitszonen sollen auf das gesamte Bahnhofsviertel ausgeweitet werden - mit klaren Zuständigkeiten, dichter Präsenz und regelmäßigen Kontrollen.



— Erwartung, dass konsequente Kontrollen Aufklärungsquoten und Abschreckung verbessern

— Positive Wirkung der bestehenden Sicherheitsbereiche – Wunsch nach Ausdehnung

“

Die Kontrollen sind sichtbar verstärkt worden. Das muss im Bahnhofsviertel und im Hauptbahnhof dauerhaft beibehalten werden – man müsste dort permanent unterwegs sein.

- Bewohner

“

Mehr Patrouille von Sicherheitsangestellten im Bahnhofsviertel. Hat in der Innenstadt meiner Heimat funktioniert. Man fühlt sich vor allem nachts sicherer.

- Student

Erwartung 3: Periphere Bereiche in ein ganzheitliches Sicherheitskonzept einbinden, um Verlagerung von Kriminalität zu verhindern



Quartiersweites Sicherheitskonzept, das auch Nebenstraßen, Parks und ÖPNV einbezieht, damit Kriminalität nicht aus Hotspots verdrängt, sondern im gesamten Bahnhofsviertel wirksam begrenzt wird.



— Forderung nach einem quartiersweiten Sicherheitskonzept statt punktueller Maßnahmen

— Fokus der Maßnahmen liegt bislang zu stark auf einzelnen Plätzen statt auf dem ganzen Quartier

“

Man merkt, dass sich das jetzt mehr und mehr auf das gesamte Bahnhofsviertel ausbreitet. Die Interaktion vom Drogenmilieu mit normalen Aktivitäten vermischt sich immer stärker.

- Gewerbetreibender

“

Solange man im Bahnhofsviertel auf der Kaiserstraße bleibt und nicht auf die Seitenstraßen geht, ist es in Ordnung.

- Student



Lebenswertes Bahnhofsviertel



Erwartung 4: Ästhetik als Standortfaktor stärken und eine konsequente Sauberkeits- und Instandhaltungsoffensive im Bahnhofsviertel verankern



Ein gepflegter öffentlicher Raum ist ökonomische Notwendigkeit. Dauerhafte Sauberkeit, gute Beleuchtung, mehr Grün und gestaltete Plätze sollen das Bahnhofsviertel als Wohn-, Arbeits- und Kulturstandort stärken.



— Stark verschmutztes, ungepflegtes Stadtbild wird als zentraler Standortnachteil wahrgenommen

— Wunsch nach mehr Grün, besserer Beleuchtung und gestalteten Plätzen

“

Unternehmen leiden unter dem schlechten Erscheinungsbild und der öffentlichen Wahrnehmung des Viertels.“

- Gewerbetreibender

“

Ganz Europa weiß, wie es hier aussieht. Es reicht nicht, intern zu reden – man muss zeigen, dass es besser wird.

- Immobilienentwickler

Erwartung 5: Streetwork im öffentlichen Raum deutlich ausbauen und als festen Bestandteil des Sicherheits- und Sozialkonzepts im Bahnhofsviertel verankern



Neben klarer Rechtsdurchsetzung wird ein verstärkter Einsatz von Streetwork als sichtbare Ansprechpartner im öffentlichen Raum gefordert, um frühzeitig anzusprechen, zu deeskalieren und in Hilfsangebote zu vermitteln.



— Streetwork und Sozialarbeit als ergänzende Säule zur polizeilichen Rechtsdurchsetzung

— Wunsch nach dauerhaft präsenten, niedrigschwelligen Ansprechpartner:innen

“

Das Bahnhofsviertel war zu einer gewissen Zeit wie ein Kiez, wie die Reeperbahn in Hamburg. [...] . Man muss den Charakter, das Multikulturelle und die Restaurants leben lassen – Drogenhandel hat hier nichts zu suchen.

- Bewohner

“

Das Bahnhofsviertel hat die intensivste gelebte Nachbarschaft, die man in einem Stadtteil haben kann - wenn man sich darauf einlässt. Es könnte ein Modellprojekt für urbane Nachbarschaft sein.

- Gewerbetreibender

Erwartung 6: Reaktivierung stillgelegter Bauprojekte und Beschleunigung laufender Vorhaben im Viertel durch einen verbindlichen Masterplan



Reaktivierung stillgelegter Bauprojekte und Beschleunigung laufender Vorhaben auf Basis eines verbindlichen Masterplans, der Politik, Wirtschaft und Anwohner koordiniert und Maßnahmen im Bahnhofsviertel zielgerichtet bündelt.



— Einen klaren Masterplan für das Viertel entwickeln und umsetzen.

— Effektive Koordination und echten Dialog zwischen allen Akteuren schaffen.



Die Kräfte sind nicht gebündelt. Es fehlt ein Ort oder ein Format, wo Politik, Verwaltung, Wirtschaft, soziale Träger, Kultur und Anwohner gemeinsam an einer klaren, überschaubaren Vision arbeiten.

- Vereinsvorstand



Es mangelt nicht an Ideen oder Menschen, die etwas machen wollen. Es mangelt an Kommunikation, Koordination und daran, Dinge einfach mal auszuprobieren, statt sie totzuprüfen.

- Gewerbetreibender

Erwartung 7: Verkehr im Bahnhofsviertel deutlich beruhigen und den Straßenraum zugunsten von Sicherheit und Aufenthaltsqualität neu ordnen



Ein verbindlicher Masterplan mit klarer Koordination zwischen Politik, Wirtschaft und Anwohnern ist die zentrale Voraussetzung, um Maßnahmen im Bahnhofsviertel wirksam und nachhaltig umzusetzen.



— Hohe Belastung durch Autoverkehr und Lärm im Viertel

— Wunsch nach weniger Durchgangsverkehr und klaren Beruhigungszonen

“

Wir haben eine wahnsinnige Mobilitätssituation im Bahnhofsviertel - hohe Belastung durch Autoverkehr, vor allem von Menschen, die nur kurz kommen und wieder gehen.

- Gewerbetreibender

“

Hauptverkehrsachsen müssen so sicher sein, dass selbst ein fünfjähriges Kind sie problemlos queren kann.

- Bewohner

Erwartung 8: Kreative Umnutzung von Erdgeschossen zur sichtbaren Belebung des öffentlichen Raums



Ganzheitliche Nutzungskonzepte für Erdgeschosse und Leerstände sollen Gewerbe, Kultur und soziale Angebote bündeln - mehr belebte Flächen, weniger Problemräume und ein klarer Mehrwert für Bewohner, Gewerbe und Sicherheit.



— Strukturiertes Leerstands- und Flächenmanagement im Viertel

— Nutzungsmix aus Gewerbe, Kultur und sozialen Angeboten

“

Wir brauchen ein aktives Gewerbeflächen-Management: Leerstände in Toplagen vermeiden, schneller neu vermieten und mehr Raum für Menschen mit Außengastronomie und sicheren Plätzen schaffen.

- Bewohner & Vereinsvorstand

“

Es gibt viel Geld und gute Gebäude, aber zu wenig Aktivierung leerstehender Flächen und zu wenig kreative Nutzungskonzepte.

- Gewerbetreibender



Koordinierte Entwicklung



Erwartung 9: Überführung der fragmentierten Akteurslandschaft in ein gemeinsames Zielbild durch einen strategischen Steuerungsrat



Strategischer Steuerungsrat, der die fragmentierte Akteurslandschaft in ein gemeinsames, messbares Zielbild überführt, Projekte und Ressourcen koordiniert und so Abstimmung und Zusammenarbeit der Initiativen deutlich verbessert.



— Bedarf nach einem gemeinsamen, messbaren Zielbild für das Bahnhofsviertel

— Koordination von Projekten und Ressourcen über einen strategischen Steuerungsrat

“

Das Viertel ist überinitiiert: zu viele Vereine und Gruppen, die nicht koordiniert sind und teilweise gegeneinander arbeiten.

- Vereinsmitglied

“

Es fehlt ein Ort oder Format, wo Politik, Verwaltung, Wirtschaft, soziale Träger, Kultur und Anwohner an einer klaren, gemeinsamen Vision arbeiten.

- Präventionsrat

Erwartung 10: Verbindlichen politischen Roundtable einrichten und Initiativen eine dauerhafte Stimme in der Steuerung geben



Kontinuierlicher Roundtable mit Politik und Verwaltung, der das Zielbild regelmäßig abstimmt und den zentralen Initiativen verbindliche Beteiligung in Kommunikation, Priorisierung und Umsetzung ermöglicht.



“

Viele engagierte Akteure arbeiten im Viertel, aber es gibt keinen verlässlichen Kanal, über den ihre Perspektiven regelmäßig bei Politik und Verwaltung ankommen.

- Vereinsvertreter

“

Es mangelt nicht an Ideen oder Menschen, die etwas machen wollen. Es mangelt an Kommunikation, Koordination und daran, Dinge einfach mal auszuprobieren, statt sie totzuprüfen.

- Vereinsvorstand

Erwartung 11: Ausgewogenen Interessenausgleich zwischen sozialen, wirtschaftlichen und öffentlichen Interessen im Bahnhofsviertel herstellen



Ein ausgewogener Interessenausgleich aller Stakeholder ist notwendig, damit soziale, wirtschaftliche und öffentliche Ansichten gleichberechtigt in die Entwicklung des Bahnhofsviertels einfließen.



— Interessen aus sozial & wirtschaft werden aktuell nicht gleichgewichtig berücksichtigt

— Gemeinsames Zielbild als Grundlage für langfristige Entwicklung des Viertels

“

Man darf nicht nur die soziale Seite sehen – es braucht auch eine wirtschaftliche Perspektive, sonst funktioniert das Viertel langfristig nicht.

- Geschäftsführender

“

Wenn man immer nur einzelne Interessen priorisiert, entsteht keine nachhaltige Lösung für das ganze Viertel.

- Initiativenvertreter



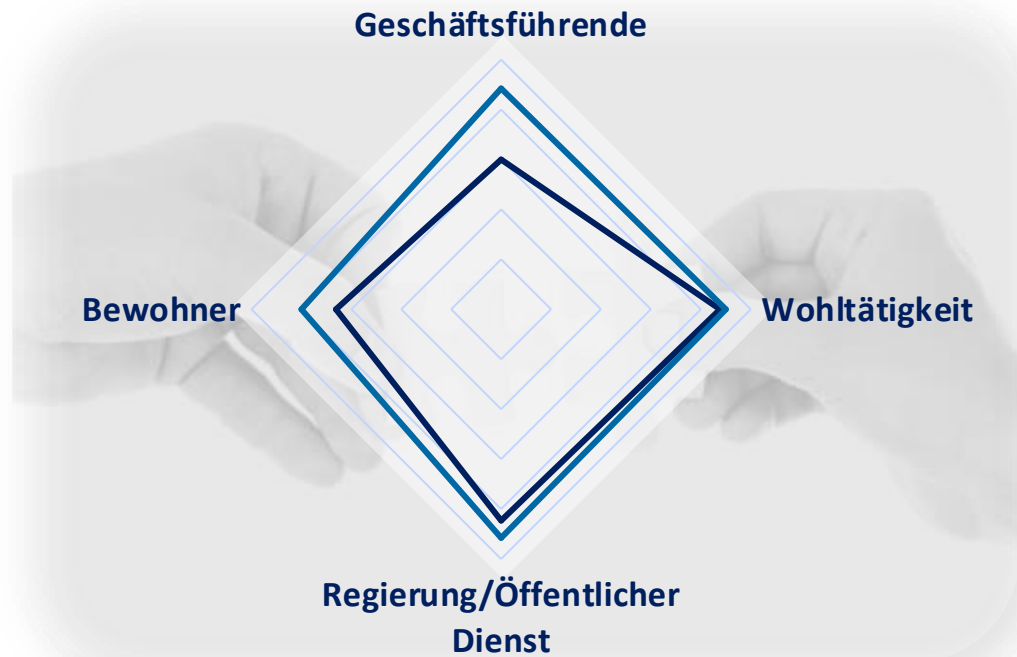
Unterbringung und Versorgung



Erwartung 12: Bereitstellung geeigneter Standorte für ganzheitliche Unterbringungs- und Betreuungsangebote



Geeignete (zentrale/dezentrale) Standorte sollen Unterbringung, Sozialarbeit und Suchthilfe bündeln, um nachhaltige Betreuung zu ermöglichen und den öffentlichen Raum zu entlasten.



- Fehlende geeignete Orte für gebündelte Unterbringung und Betreuung
- Entlastung des öffentlichen Raums durch stabile Unterbringungslösungen

“

In Zürich wurde es so gelöst: Schlafplätze, Essen und Sozialarbeit, aber dezentral und klar organisiert im Stadtraum.

- Vereinsvorstand

“

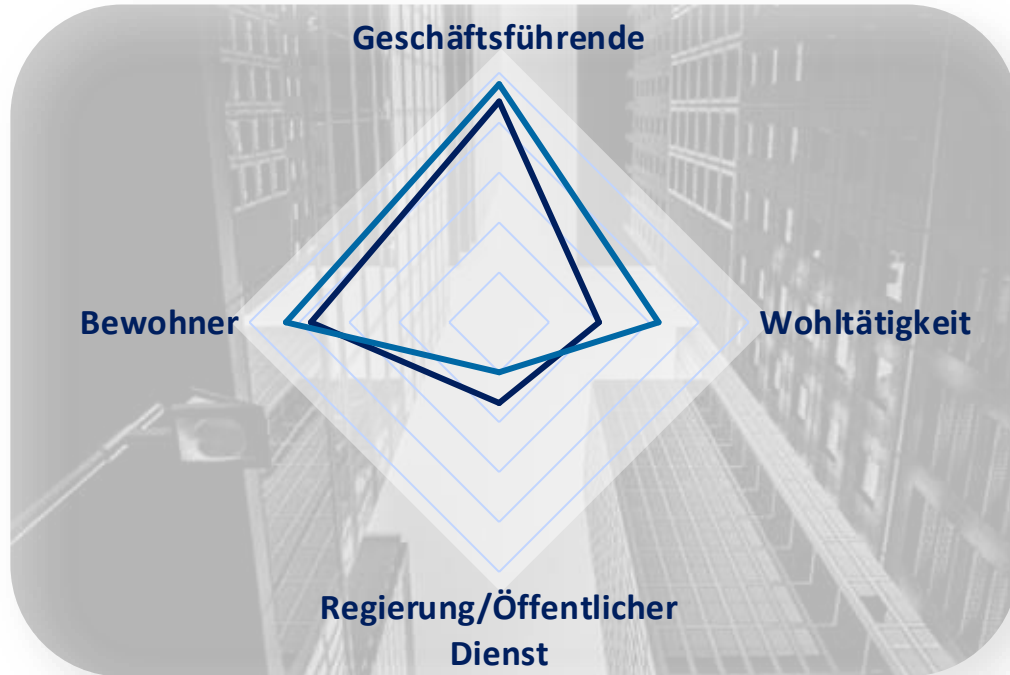
Maßnahmen müssen ganzheitlich durchdacht werden – z. B. Notunterkünfte plus Sanitäranlagen/Duschen als integriertes Betreuungskonzept.

- Bewohner

Erwartung 13: Medizinische und suchtbezogene Versorgungsangebote außerhalb des Bahnhofsviertels gezielt ausbauen



Ausbau medizinischer und suchtbezogener Versorgungsangebote außerhalb des Bahnhofsviertels, ergänzt durch Außenstellen und begleitete Verlagerung, um Brennpunkt zu entzerren und eine bedarfsgerechte Betreuung zu ermöglichen.



— Hohe Konzentration suchtbezogener Angebote verstärkt den Brennpunkt im Viertel

— Entzerrung durch Außenstellen, Transportangebote und gezielte Verlagerung

“

Ein dezentrales Angebot, ergänzt durch Transportmöglichkeiten, könnte ein entscheidender Schritt zur Entzerrung sein.

- Vereinsvorstand

“

Mit zunehmender Verdichtung der Stadt müssen entsprechende Angebote auf mehrere Standorte verteilt werden und können nicht an einem Ort gebündelt bleiben.

- Bewohner

3 | Background



Defintion Bahnhofsviertel



Bahnhofsviertel in Frankfurt am Main

- Ca. **0,5 Quadratkilometer großes Gebiet** primär vor dem Frankfurter Hauptbahnhof
- 3679 Anwohner und Anwohnerinnen und rund 23.000 Menschen haben hier ihren Arbeitsplatz
- Das gesamte Bahnhofsviertel ist seit dem 1. November 2023 **Waffenverbotszone** (Erweiterung der Waffenverbotszone um das Bahnhofsgebäude seit dem 1. Juni 2024)
- Seit Anfang 2024 sind Videoschutzanlagen im Bahnhofsviertel in Betrieb.
- Die **offene Drogenszene** ist im gesamten Viertel so wie in den Ausläufern präsent
- Im Jahr 2024 wurden 97 Prozent der insgesamt in Frankfurt festgestellten Crack-Handelsdelikte im Bahnhofsgebiet verzeichnet

Das Bahnhofsviertel ist Frankfurts kriminalpolitischer Brennpunkt auf kleinstem Raum.

Historie des Frankfurter Wegs

Schrittweise Räumung der offenen Szene in der Taunusanlage und Aufbau von **Überlebenshilfe und Schadensminimierungsstrukturen**

Ab 1992

§10a BtMG (BGBl. I, 2000) schafft die rechtliche Erlaubnisbasis für Drogenkonsumräume

2000

Polizei, Justiz und Stadt ergänzen den Frankfurter Weg um ein **repressives Drei-Säulen-Modell** zur Bekämpfung des Drogenhandels
Hessisches Justizministerium

2019

Magistrat/Stadtverordn ete bringen ein spezialisiertes Zentrum (inkl. inhalativer Plätze, medizinischer & psychosozialer Angebote) auf den Weg (**Niddastraße 76**)

2025

1994

Eröffnung des **ersten offiziellen Drogenkonsumraumes** in Deutschland – Integrative Drogen Hilfe Eastside

2010er

Langsame Gentrifizierung des Viertels und gleichzeitiges Aufkommen neuer Dynamiken durch den **zunehmenden Crack-Konsum**

2020 - 2022

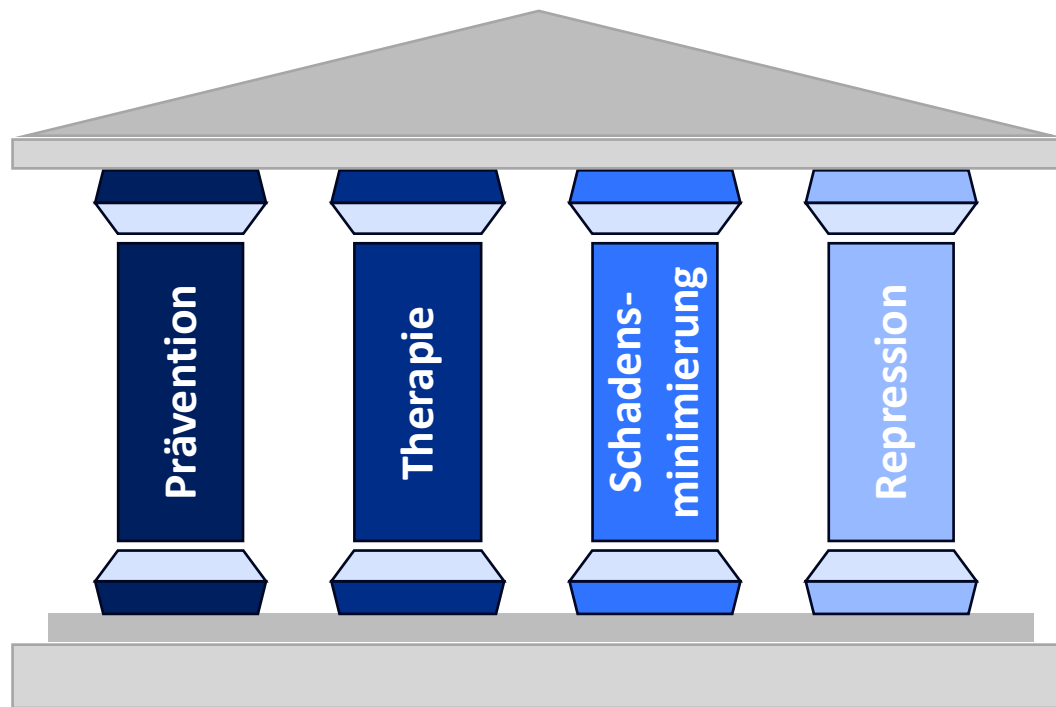
Corona-Pandemieeffekt: Verlagerungen in den öffentlichen Raum, erschwerte Hilfezugänge – die Szene wirkt „wie früher“.

Heute

Frankfurt richtet seine Drogenpolitik „neu“ aus: Gesundheitsdezernenti n stellt Konzept zur Weiterentwicklung, den **„Frankfurter Weg 2.0“**, vor, Schwerpunkt ist Crack

Lessons Learned

Vier Säulen Modell



Simultaner und synergetischer Einsatz

Alle **Komponenten** eines holistischen Entwicklungskonzeptes müssen **gleichzeitig** und **ähnlich intensiv** in **abgestimmter Zusammenarbeit** aller Akteure umgesetzt werden



Stadterneuerungsinitiative

Neben der **Drogenpolitik** muss die Stadt durch eine **effektive Planung**, **wirtschaftliche Förderung** (Mieter, Geschäfte, Motivation, etc.) und **Auflagen** für **kritische Gewerbe** entwickelt werden



Housing first; Support & Location

Als erstes muss das Bieten einer **Unterkunft** erfolgen, diese sollte **klar außerhalb** des **Brennpunktes** liegen, **Incentivierungen** bieten und **Transporte** organisiert werden



Gezielte Repression

Security und **Polizei** müssen **konsequent** und **flächendeckend** vorgehen

Drogenpolitik in Zürich

- I**
1986 **Beginn der (Heroin-)Epidemie**
 Bis 1985 steigt die Zahl der Fixer von wenigen hundert auf 3000. Die repressiven Maßnahmen sind wirkungslos und die Szene unkontrollierbar. Ab 1986 siedeln sich die Süchtigen am Platzspitz an.
- 1992** **Gescheiterte Schließung des Platzspitz („Needle Park“)**
 Mitter der 90er ist ein Höhepunkt mit jährlich über 400 Drogentoten erreicht. Am 5. Februar 1992 scheitert die Schließung des Platzspitzes, die Süchtigen ziehen weiter an den Letten.
- 1995** **Erfolgreiche Räumung des Letten**
 Am 14. Februar 1995 wurde das Areal des früheren Bahnhofs Letten polizeilich geräumt. Um die Geschehnisse nicht zu wiederholen werden parallel Maßnahmen nach dem 4-Säulen Prinzip eingeführt.
- 2025** **Eindämmung und Kontrolle**
 Heute ist die offene Drogenszene in Zürich weitestgehend eingedämmt, es besteht eine Vielzahl aus Unterstützungsangeboten und wird konsequent gegen Kriminalität vorgegangen.

Der Zürcher Weg – Lessons Learned aus der Epidemie der 90er

01 Interdisziplinäre und Überregionale Zusammenarbeit

Soziale Unterstützung ausschließlich am Heimatstandort und konsequente Strafverfolgung

02 Drogenkonsumräume und Substitution

Medizinisch begleitete Einrichtungen und kontrollierte Abgabe (für Schwerstabhängige).

03 Aktive Städtische (Wieder-)Belebung

Nutzung von Begegnungszonen, Freizeitangeboten und aktiver Austausch mit den Vierteln



Ausschlaggebend für die erfolgreiche Eindämmung der Drogenszene am Letten 1995 war die gleichzeitige **Einführung der Überlebenshilfe** und **konsequente Strafverfolgung** von Verbrechen im Zusammenhang mit Herstellung, Transport und Verkauf von Drogen

Drogenpolitik in Amsterdam

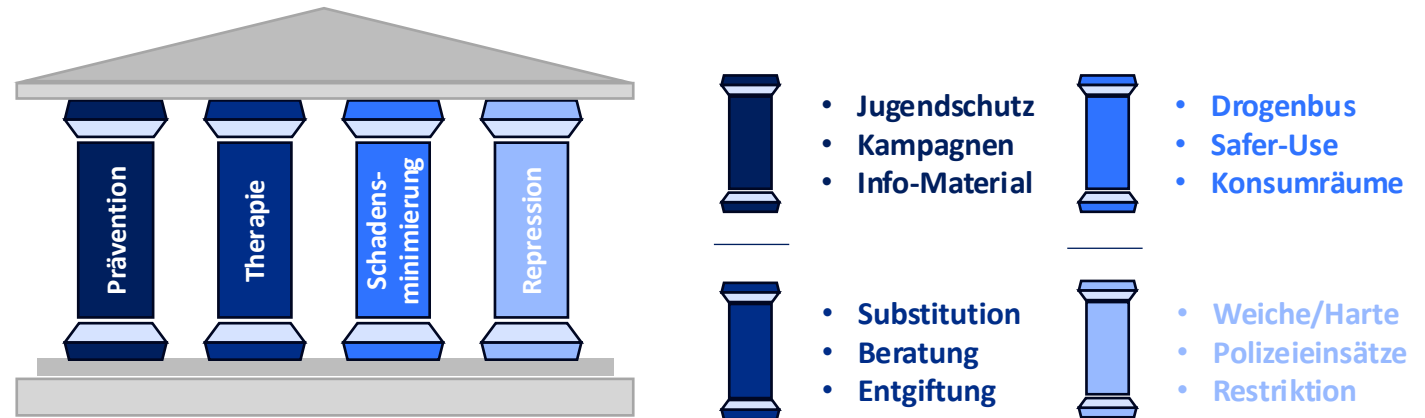
Charakteristiken 80er/90er Jahren

- ▶ **Sichtbare offene Drogenszene**
Rund um Bahnhöfe und bestimmte Stadtviertel
- ▶ **Viele öffentliche Konsumenten**
Hunderte bis wenige tausend Konsumenten
- ▶ **Häufig gebrauchte harte Drogen**
Heroin, später Kokain und Crack

Entwicklungen 2020er Jahre

- ▶ **Keine großflächige offene Drogenszene**
Konsum weitgehend verdeckt
- ▶ **Weniger Konsumierende von harten Drogen**
Wenige Dutzend bis max. wenige hundert
- ▶ **Stärkere Regulierung und Prävention**
Mehr soziale Angebote

Vier Säulen Politik



Bemerkenswerte Programme

Heroin-assistierten Behandlung (HAT)

Hohe Behandlungsbindung von bis zu 85%, deutliche Reduktion von Beschaffungskriminalität

Housing-First-Programme

Hunderte bis wenige tausend Konsumenten

➤ **NV Zeedijk-Modell**
Zusammenspiel von Stadtentwicklung und Drogenpolitik

Konsequente Prävention, Therapie und Schadensminimierung verdrängen offene Drogenszenen.

Das NV Zeedijk-Modell: Eine Stadterneuerungsinitiative

01 |

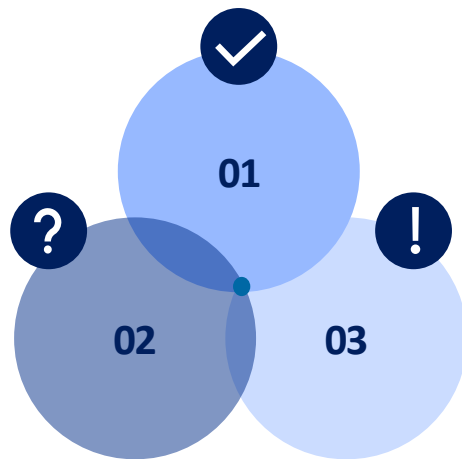
Maßgeschneiderte Drogenhilfe

Einrichtung von Konsumräumen, sozialer Betreuung und Unterstützungsangeboten für Abhängige.

02 |

Organisationsstruktur

Gezieltes Vorgehen gegen Dealer und organisierte Kriminalität im Viertel.



Kernelemente des Modells

03 |

Gezielte Wirtschaftsförderung

Unterstützung kleiner Unternehmen (z.B. Kredite) und sozial verantwortliches Immobilienmanagement mit Fokus auf Vielfalt und erschwinglichen Wohnraum.

a | Kredit- und Förderung kleiner Unternehmen

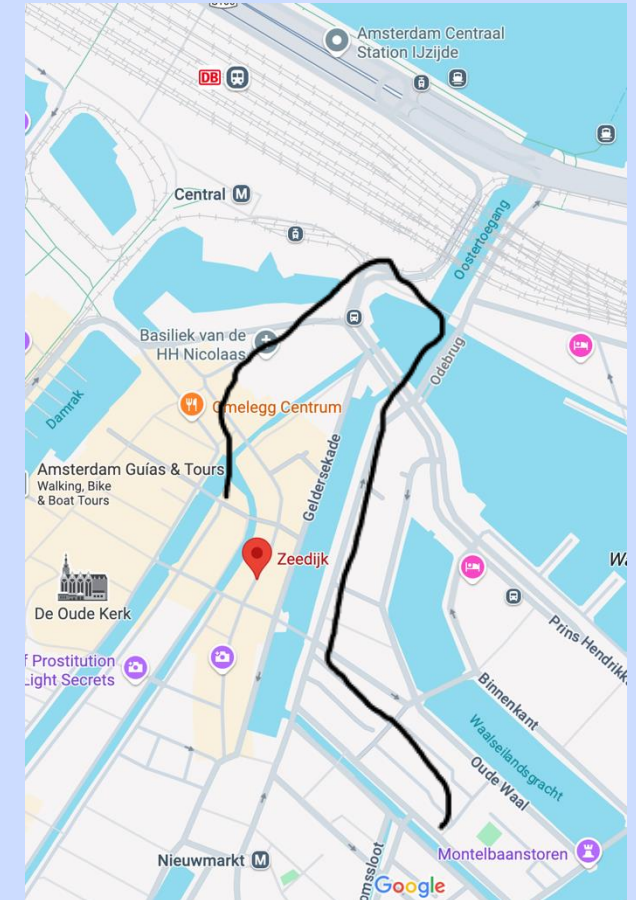
NV Zeedijk bot gezielte Unterstützung (z.B. durch Kredite, Coaching) für die Ansiedlung und Entwicklung lokaler kleiner Betriebe.

b | Aktive Mieteransprache und –auswahl

Potenzielle Gewerbemieten mussten ein Motivationsschreiben einreichen. Man prüfte, wie sie an der Entwicklung mitarbeiten wollten.

c | Sozial verantwortliches Immobilienmanagement

Es gab sozialverträgliche Mietverhältnisse und gezielte Begrenzung von Mieterhöhungen, um die Verdrängung zu verhindern.



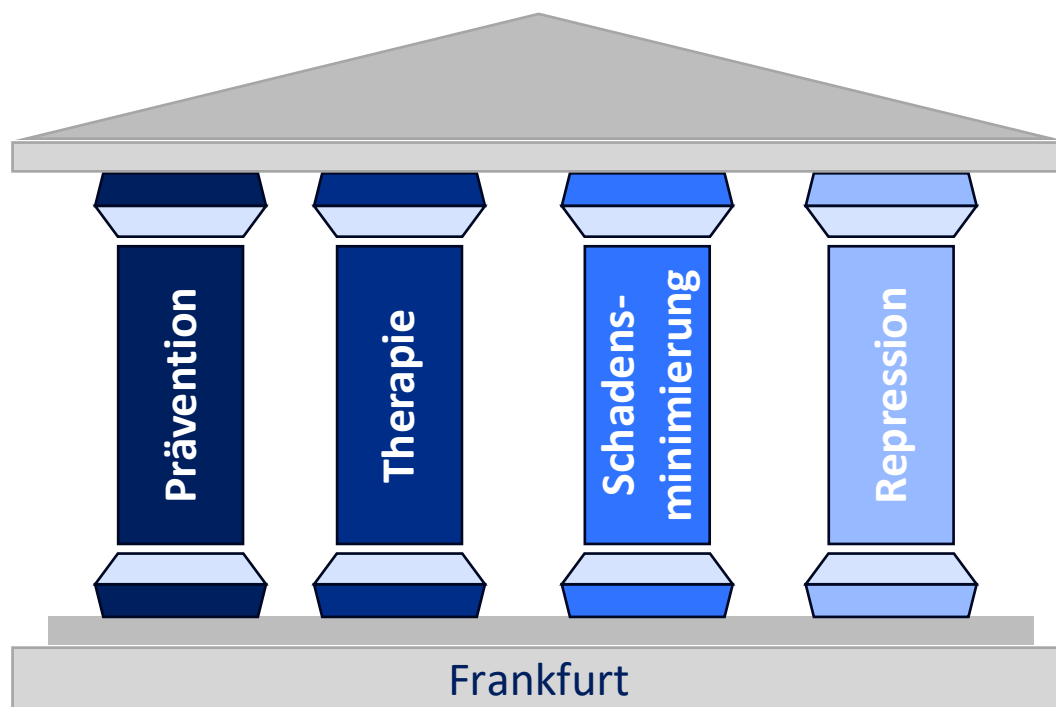
Das NV Zeedijk-Modell im Detail



Gemeinsame Vision aller Akteure: Von Stadtverwaltung über Eigentümer bis hin zu Mietern und Anwohnern. Eine verbindliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit klaren rechtlichen Rahmenbedingungen und langfristiger Finanzierungssicherheit

Status-Quo

Vier Säulen Modell



Prävention

- LA STRADA
- CASA21
- Verein für soziale Heimstätten
- Vae e.V.
- **Hauptsächlich Beratungsstell**

20%

Therapie

- Selbsthilfegruppen
- **Hauptsächlich psychologisch**

19%

47%

Schadensminimierung

- Unterstützungseinrichtungen
- Konsumhäuser
- Wohnmöglichkeiten
- Beratungen bei Sucht
- Selbsthilfegruppen

5%

Repression

- Initiative BHV 2030
- Präventionsrat Frankfurt
- Bürger und Polizei Frankfurt e.V.
- **Eher Forderungen**

Ergebnisse des Rundgangs: Hotspots (Casino/Bordell), Gastronomieanteil, Leerstandsverteilung

Nutzungsverteilung Bahnhofsviertel Stand. 13.08.2025										
Art / Straße	Nidda	Elbe	Mosel	Taunus	Kaiser	Münche.	Mainzer	Weser	Total	%
Casino	3	1	2	7	0	0	0	0	13	6.5%
Bordell	0	3	5	9	0	0	0	0	17	8.5%
Gastronomie	6	5	5	16	10	3	6	5	56	27.9%
Leerstand (EG)	3	3	3	3	1	0	0	0	13	6.5%
Dienstleistung	1	1	2	1	6	12	/	3	26	12.9%
Einzelhandel	5	1	5	12	17	0	3	2	45	22.4%
Hotel	4	4	6	1	2	5	/	1	23	11.4%
Diverses	3	0	0	0	1	1	2	0	7	3.5%
Drogenhilfe	3	2	1	0	2	0	1	0	1	0.5%
Total	25	18	28	49	37	21	12	11	201	100%

Casinos & Bordelle (15%)

Casinos (13) und Bordelle (17) machen zusammen 14.9 % der Nutzungen aus. Schwerpunkt ist die Taunusstraße (16) sowie die Moselstraße (7).

Gastronomie prägt das Viertel (28%)

Es gibt 56 gastronomische Betriebe (28 %), mit Schwerpunkten in der Taunusstraße (16) und Kaiserstraße (10).

Leerstand als Reserve (7%)

Es gibt 13 Leerstände (6,5 %), vor allem in Nidda (3), Mosel (3), Taunus (3) und Elbestraße (3). Diese Flächen bieten Potenzial für Umnutzung.

4 | Solution



Wir empfehlen eine schrittweise Entwicklung des Bahnhofsviertels, die sich zuerst auf fundamentale Bedürfnisse fokussiert



Physiologisch

 Hoher Entwicklungsbedarf
  In Entwicklung
  Auf gutem Weg
  Zielniveau erreicht

ANWOHNER

Unkontrollierte Gruppenbildungen, Kriminalität und Müll beeinträchtigen das Sicherheitsbedürfnis alltäglich.

-  Sichere alltägliche Nahversorgung
-  Gut erreichbare Verkehrsverbindungen
-  Wirksamer Lärmschutz im Alltag

→ Grundlage eines funktionierenden Alltags

WOHLTÄTIGKEIT

Das Viertel bietet sichere, erreichbare und verlässliche Grundlagen für soziale Unterstützung.

-  Ausreichende, bezahlbare Räumlichkeiten
-  Niedrigschwellige, gut erreichbare Orte
-  Saubere und sichere Zugänge

→ Sichere Bedingungen für soziale Angebote



GESCHÄFTSFÜHRENDE

Das Viertel ist für alle gut erreichbar. Technische Grundvoraussetzungen und Infrastruktur sind ausreichend

-  Verfügbare und bezahlbare Geschäftsflächen
-  Zuverlässige Lieferlogistik
-  Stabile technische Grundinfrastruktur (Müllabfuhr...)

→ Basis wirtschaftlicher Funktionsfähigkeit

REGIERUNG/ÖFFENTLICHER DIENST

Das Viertel ermöglicht verlässliche Grundordnung und störungsfreie Funktionsfähigkeit des urbanen Raums.

-  Saubere, intakte Basisinfrastruktur
-  Klar geregelte Verkehrsflüsse
-  Störungen städtischer Dienste vermeiden

→ Fundament stabiler Stadtprozesse

Sicherheit

 Hoher Entwicklungsbedarf
  In Entwicklung
  Auf gutem Weg
  Zielniveau erreicht

ANWOHNER

Das Viertel liegt zentral und vereint Wohnen, Arbeiten und Freizeit auf engem Raum.

- Ausreichende Beleuchtung
- Konsequentes vorgehen gegen Dealer- & Konsumhotspots
-  Regelmäßige Reinigung der Straßen

→ **Schaffung eines geordneten Wohnumfeldes**

Die Szene im Viertel schreckt Kundschaft ab und erhöht das Risiko für Einbrüche, Vandalismus und weitere Delikte.

- Verlässliche Durchsetzung öffentlicher Regeln
- Präventive Maßnahmen gegen Kriminalität
- Saubere und unblockierte Geschäftsflächen

→ **Verlässlicher Schutz vor wirtschaftlichen Schäden**

WOHLTÄTIGKEIT

Abläufe und Ressourcen sind überlastet, Hilfsangebote können nicht mehr zuverlässig wirken.

-  Saubere Räumlichkeiten und Materialien
- Schutz der Belegschaft
- Ausreichend psychologische Kapazitäten

→ **Sicheres Arbeitsumfeld**

REGIERUNG/ÖFFENTLICHER DIENST

Die komplexe Problemlage belastet Einsatzkräfte und erschwert eine wirksame Steuerung des öffentlichen Raums.

- Klare und koordinierte Steuerungsstrukturen
-  Ausreichend Kapazitäten
- Rechts- und Handlungssicherheit

→ **Grundlage für ein effektives Durchgreifen**



Sozial

 Hoher Entwicklungsbedarf
  In Entwicklung
  Auf gutem Weg
  Zielniveau erreicht

ANWOHNER

Das Viertel stärkt zwischenmenschliche Beziehungen und schafft vertrauensvolle, verbindende Alltagskontakte.

-  Vielfältige Möglichkeiten für Begegnungen und Austausch
-  Zusammenhalt durch gemeinschaftlich genutzte Räume
-  Sicheres Umfeld für soziale Interaktion

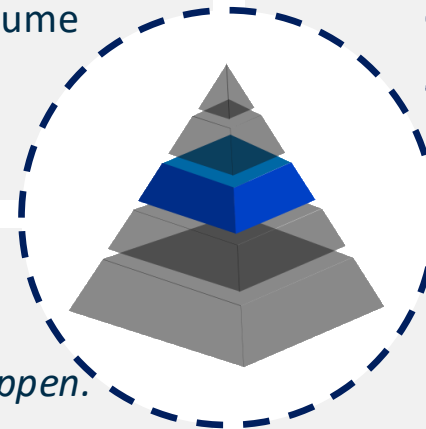
→ **Stärkung von Nachbarschaft und Zusammenhalt**

WOHLTÄTIGKEIT

Das Viertel ermöglicht soziale Teilhabe und fördert Beziehungsstrukturen für unterstützungsbedürftige Gruppen.

-  Orte der Gemeinschaft erleichtern Kontaktaufnahme
-  Starke Beziehungen zwischen Initiativen und Stadt
-  Niedrigschwellige Angebote stärken soziale Integration

→ **Soziale Stabilität durch verlässliche Beziehungen**



GESCHÄFTSFÜHRENDE

Das Viertel unterstützt soziale Netzwerke, die wirtschaftliche Aktivität und gegenseitige Unterstützung fördern.

-  Kooperation zwischen Gewerbetreibenden
-  Soziale Sicherheit unterstützt Mitarbeitende
-  Starke Lokale Verbundenheit am Geschäftsstandorts

→ **Basis für einen starken Standort**

REGIERUNG/ÖFFENTLICHER DIENST

Das Viertel schafft Rahmenbedingungen für soziale Ordnung, Beteiligung und kooperative Stadtentwicklung.

-  Vertrauen durch Sichtbare Präsenz von Polizei
-  Transparenz ermöglichen konstruktiven Teilhabe
-  Gute Kommunikation zwischen Verwaltung & Bürgern

→ **Basis für kooperative Stadtprozesse**

Qualität

 Hoher Entwicklungsbedarf
  In Entwicklung
  Auf gutem Weg
  Zielniveau erreicht

ANWOHNER

Das Viertel schafft sichtbare Lebensqualität und zeigt, dass Anliegen ernst genommen und priorisiert werden.

-  Transparent städtische Entscheidungen mit Mehrwert
-  Wohnumfeld gewinnt deutlich an Image (Nutzung...)
-  Anliegen der Bewohner werden berücksichtigt

→ **Leitlinie für lebenswerte Wohnqualität**

WOHLTÄTIGKEIT

Das Viertel erkennt soziale Arbeit als zentralen Beitrag an und schafft professionelle Rahmenbedingungen.

-  Aktive Unterstützung von Sozialarbeit statt Gegenwind
-  Rahmenbedingungen sind professionell gesichert
-  Angebote fördern urbane Gesamtqualität

→ **Rahmen für wirksame Sozialarbeit**

GESCHÄFTSFÜHRENDE

Das Viertel präsentiert sich als professioneller, gepflegter und attraktiver Wirtschaftsstandort.

-  Professionelle und gepflegte Wirkung des Viertels
-  Standort unterstützt reibungslose Geschäftstätigkeit
-  Bedeutung der Gewerbe wird anerkannt

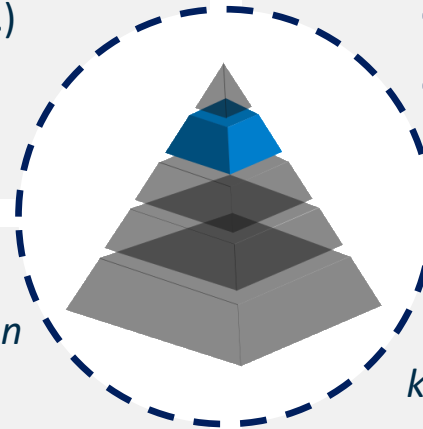
→ **Basis für einen starken Standort**

REGIERUNG/ÖFFENTLICHER DIENST

Das Viertel zeigt städtische Handlungsfähigkeit durch klar kommunizierte und professionell umgesetzte Maßnahmen.

-  Sichtbare Präsenz und Wirksamkeit der Stadt
-  Maßnahmen erzeugen sichtbare Qualitätsgewinne
-  Entscheidungen sind transparent nachvollziehbar

→ **Orientierung für wirksame Stadtmaßnahmen**



Selbstverwirklichung – Zielbild Bahnhofsviertel

 Hoher Entwicklungsbedarf
  In Entwicklung
  Auf gutem Weg
  Zielniveau erreicht

ANWOHNER

Das Viertel soll ein lebendiger, sicherer Lebensraum sein, in dem man sich einbringen und gemeinschaftlich Zukunft gestalten kann.

-  Mitgestaltungsräume für Kunst und Kultur
-  Stabile Nachbarschaftsstrukturen
-  Anliegen der Bewohner werden berücksichtigt

GESCHÄFTSFÜHRENDE

Ein Umfeld, in dem Unternehmen verlässlich wachsen, Kundschaft gerne kommt und langfristige Investitionen sinnvoll sind.

-  Planbare Rahmenbedingungen
-  Wirtschaftliche Stabilität
-  Raum für kreative Konzepte und Start-Ups

WOHLTÄTIGKEIT

Das Viertel soll ein Ort sein, an dem soziale Hilfe wirksam greifen kann und nachhaltige Verbesserungen entstehen.

-  Ausreichende finanzielle Ressourcen
-  Langfristiger Zusammenhalt im Viertel
-  Engagierte Nachbarschaft und Helfer

REGIERUNG/ÖFFENTLICHER DIENST

Das Viertel soll als funktionierendes und sicheres Einfallstor der Stadt gelingen und dauerhaft stabil bleiben.

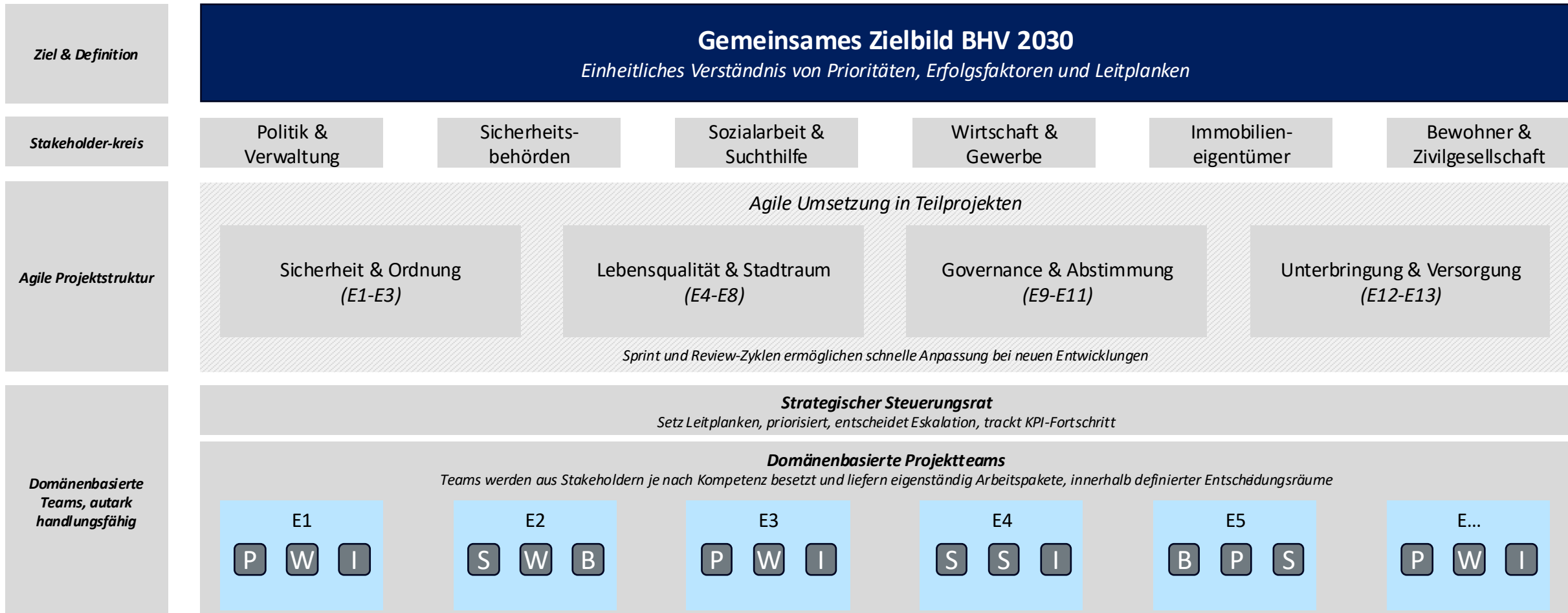
-  Verlässliche ressortübergreifende Zusammenarbeit
-  Nachhaltige Finanzierung von Ordnung und Sozialarbeit
-  Politische Arbeit jenseits von Wahlkampfrythmen



5 | Phasenplan



Zielbild BHV2030 in agile Teilprojekte überführen und domänenbasiert umsetzen



Prinzip: Ein Zielbild, klare Leitplanken, agile Teilprojekte, domänenbasierte Umsetzung, messbare Wirkung.